

New 6 sh. Novels.
A Lady of Rome. By Marion Crawford. A story of modern Italian Society.

The Enemy's Camp. By Hugh Sheringham and Nevill Meakin.

The Pocket "Hardy". No. 3. The Mayor of Casterbridge. Fcap. 8vo. 2sh. 6d. net; limp leather 3sh. 6d. net.

Bestellungen auf vorstehende und andere Werke unseres Verlags bitten wir an die Firma **F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium** in Leipzig zu überschreiben, die für eigene Rechnung ein gut gewähltes Lager unserer Verlagsartikel unterhält.
 Hochachtungsvoll

London, 20. Oktober 1906.

Macmillan & Co., Ltd.

Kommissionsverlag
 von **Ernst Frensdorff,**
 (Z) Berlin SW. 11.

Johann George Sulzer
 und die Entstehungsgeschichte
 seiner
**„Allgemeinen Theorie
 der Schönen Künste.“**

Ein Beitrag
 zur Kenntnis der **Aufklärungszeit**
 von

Johannes Tev.

Berlin 1907. 111 S. Eleg brosch.
 M 2.50 ord., M 1.75 no. bar.

Diese Erstlingsarbeit weist hin auf den Schweizer Gelehrten **Johann George Sulzer** aus Winterthur (1720—1779), den einst berühmten, jetzt nahezu vergessenen Ästhetiker der vor-klassischen Zeit. Neben zahlreichen neuen biographischen Einzelheiten über den keineswegs nur literargeschichtlich und philosophisch wichtigen Mann, der im geistigen Leben des friderizianischen Berlin eine sehr bemerkenswerte Vermittlerrolle gespielt und mit allen literarischen Größen seiner Zeit, wie Bodmer, Lessing, Wieland, Ramler, Mendelssohn, Herder, Zimmermann u. a., in vielfache Berührung getreten ist, gibt sie einen interessanten Einblick in die meist wenig beachteten, aber kulturgeschichtlich hochbedeutenden literarisch-künstlerischen Unterströmungen des achtzehnten Jahrhunderts. J. J. Bodmers Mitarbeit an der „Theorie“ wird näher bestimmt und ebenso eine bisher nicht beachtete Jugendarbeit Wielands ans Licht gezogen. Ein sorgfältiges bibliographisches Verzeichnis von Sulzers Schriften, das die Vielseitigkeit seiner Bestrebungen erkennen läßt, ist beigegeben.

Wandkarten-Verlag von G. D. Baedeker in Essen

(Z) Soeben erschienen:

Wandkarte der Provinz Posen

mit einer Sprachenkarte

von

Gustav Richter.

Maßstab 1 : 150 000. Größe 210 cm hoch, 181 cm breit.

Preis: unaufgezogen M 12.— ord., M 9.— in Rechnung oder bar, aufgezogen mit Stäben und Schutzvorrichtung M 20.— ord., M 15.— in Rechnung oder bar.

Die erfreulichen Erfolge, die die bis jetzt erschienenen Wandkarten G. Richters trotz einer gewaltigen Konkurrenz errungen haben, veranlassen Verlagshandlung Autor zur Herausgabe dieser neuesten Provinzkarte.

Wie bei den bisher der Öffentlichkeit übergebenen Kartenwerken Richters ist auch in seiner neuesten Arbeit den weitestgehenden Ansprüchen der Schule Rechnung getragen worden.

Die **Deutlichkeit** des Gesamtbildes ist durch ein scharfes, prächtiges Kolorit gewährleistet.

In der Hauptsache stellt Richters Posen ein eindrucksvolles und deutliches Gemälde der Naturzüge des Landes dar; die Bodenerhebungen sind in vier Abstufungen: dunkelgrün, hellgrün, weiß und braun, wiedergegeben. Sümpfe, Moore, Brüche, Seen, Flüsse und Kanäle, Hauptbahnen im Betriebe, Zweig- und Nebenbahnen, Bahnen im Bau oder geplant, Städte in 6 Größen.

Alles ist klar und übersichtlich gezeichnet, ohne dass die Karte überladen erscheint.

Die Zugabe einer **Sprachenkarte** erhöht den Wert gerade dieser Provinzkarte. Gleich den andern Richterschen Karten wird auch diese Wandkarte in den betreffenden Kreisen Anerkennung und Absatz finden. Bitte um tätigste Verwendung.

Essen, im Oktober 1906.

G. D. Baedeker,
 Verlagshandlung.

(Z)

1806—1906.

Armee und Volk im Jahre 1806.

Mit einem Blick auf die Gegenwart

von **A. v. Boguslawski,** Generalleutnant z. D.

Preis 3 M ord., 2 M 25 S netto und 13 X 12 bar.

Mit 2 Karten und 1 Skizze.

Motto: **Suum cuique.**

Die vorgefaßten Meinungen und Übertriebenheiten, die das Urteil über die Ursachen der Niederlage von 1806 trüben, werden durch diese Schrift auf das richtige Maß zurückgeführt. Dies erscheint um so nötiger, als das Wort 1806 noch immer von den radikalen Parteien als Schlagwort verwendet wird. Es wird gezeigt, daß nicht der Allgemeinheit der Armee, sondern in erster Linie der verfehlten Schaulustpolitik Preußens, sodann der Unterlassung einer rechtzeitigen Reform, der Unfähigkeit der Leitung, der Kopflosigkeit Einzelner, einer veralteten Taktik und nicht zum mindesten den damals in den Köpfen eingebürgerten unklaren Ideen die Schuld der Niederlage beizumessen ist. Licht und Schatten werden objektiv verteilt, aber nicht nur das Verhalten der Armee, sondern auch die Bevölkerung und Presse wird in Betracht gezogen.

Ich bitte, für Ihre geschätzten Bestellungen sich des anliegenden Verlangzettels bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Berlin.

R. Eisenschmidt.